

CONVENTVS GLORIOSVS

VCV(W)-P-5-2

=

Die „VCV(W)-Walhalla“,
die „Hall of Fame“ des „Vox coelestis“-e.V. Weimar/Th.,
die Versammlung unserer verstorbenen Ehrenmitglieder in der „Ewigen „Vox coelestis““

VCV(W)-P-5-2-192

Gerhard Pflüger

Der Orchesterdirigent Gerhard-Friedrich-Wilhelm Pflüger wird am 9. April 1907 in Dresden geboren und stirbt am 24. Oktober 1991 in Weimar; er besuchte von 1913-'24 die Bürgerschule und ein Gymnasium in Dresden; danach studierte er bis 1927 bei Kurt Striegler und Fritz Busch an der Orchesterschule der Sächsischen Staatskapelle Dresden; 1927-'30 war er Solorepetitor, Kapellmeister und Chordirigent im ostpreußischen Tilsit; 1930-'32 war er Erster Kapellmeister in Stralsund und bis 1935 in Gotha; 1935-'38 musikalischer Oberleiter am Theater in Nordhausen; 1940 war er Erster Kapellmeister in Altenburg und danach in

**Sir
Edward
Elgar**

**In the South, "Alassio", Op. 50
"Froissart", Op. 19**

**Symphony Orchestra of
Radio Leipzig
Gerhard Pflüger, conductor**

ob auch der oberste Chinesenführer von Nankig das verstanden hat?

Meiningen; 1940 trat er der NSDAP bei und 1946 der SED... (- frau/man lese hierzu „Braunbuch DDR“ von Olaf Kappelt (Berlin historica - Berlin 2009 - ISBN 3-923137-00-1, S. 471)); 1948-'55 war er Generalmusikdirektor (GMD) und Intendant an den Städtischen Bühnen Rostock (- der Philharmonische Verein Rostock schreibt dazu „...GMD G. Pflüger übernahm 1949 die Leitung des Rundfunk-Sinfonieorchesters Leipzig. Er widmete dem Städtischen Orchester in dessen Ehrenbuch folgende Zeilen: „Nach dem vernichtenden Kriege

1939/1945 ging das Städtische Orchester Rostock in einer bewunderungswürdigen Weise daran, in Anknüpfung an eine ruhmreiche Vergangenheit, Neues aus den Ruinen aufzubauen. Daß es gelang, war nur möglich Dank einer selbstlosen Hingabe jedes Einzelnen. Mit welchem künstlerischem Verantwortungsbewußtsein hier in den Proben und Aufführungen musiziert



ein berühmter Vorvor...vorgänger Pflügers war Hummel, Schüler Mozarts

wurde, ist vorbildlich zu nennen. Dreieinhalb Jahre hatte ich die Freude, mit Ihnen arbeiten zu können. Mit meinem aufrichtigen Dank spreche ich den Wunsch aus, daß weiterhin große Erfolge ihre künstlerische Arbeit krönen mögen!“...“); außerdem leitete er die Dirigentenklasse an der Musikhochschule Rostock und trank kurz nach dem Tod des von ihm (und später auch von mir) sehr verehrten Richard Stauss’ mit dessen Witwe Pauline Kaffe auf der Terrasse der Strauss-Villa in Garmisch; 1949-’57 wirkte er als Ständiger Dirigent beim Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig und von 1957-’73 bei der Staatskapelle Weimar (als GMD (- hier wurde einer seiner Bratscher entlassen, weil er seinen Chef „Windfahne“ genannt hatte...)). Zudem war er seit 1962 Professor und Leiter der Dirigentenklasse an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar; einer seiner Studierenden dabei war von 1968-’75 Wolf-Günter Leidel; 1972 wurde er mit dem Kunstpreis der DDR ausgezeichnet. Der sehr schlanke (- fast dürre -) und ziemlich große Gerhard Pflüger, unser alter, mengenweise die DDR-Zigarettenmarke „Warnow“ während des stundenlangen sog. „Hauptfaches“ (Orchesterdirigierunterrichts) kettenrauchender und gestrenger Dirigierlehrer mit oft streng gekämmt haarlackfixierter Exakt-Frisur, über dessen SED-Mitgliederabzeichen wir bisweilen heimlich grinsten, hat mich intensiver als vordem mit R.Strauss bekanntgemacht; dafür sei ihm Dank! Zu seinem „65.“ durften wir, seine Kapellmeisterstudentenklasse, mit zur Gratulationscour in sein Zimmer im DNT zum Sektempfang; als ein SED/FDJ-Vertreter dabei gratulierte, bemerkte ich dasselbe Grinsen in seinem Gesicht wie bei dem 1 schönen Durdreiklang unter endlos langweiligen Dissonanzen im selbstdirigierten Stück eines hier bewusst ungenannten staatsprotektionsbedingt erfolgreichen DDR-Modekomponisten, was Pflügers „Weimarische Staatskapelle“ (- seit 1988 „Staatskapelle Weimar“ -)

befehls/obrigkeits-gemäß gegen seinen Willen ohne ihn spielen musste (- auf diese Art & Weise rächte sich das DDR-Kommunistenpack heimlich an ihm ob seiner vermeintlichen Nazi-Vergangenheit (- daß er SS-Mitglied war, ist weimarer Stadtklatsch)). Mein (- inzwischen verstorbener -) Mitsstudent/Saufkumpan Jörg Krüger aus Gardelegen (- später Kapellmeister an der Oper Leipzig -) und ich besuchten ihn kurz vor seinem Tode noch einmal in seiner großen schönen balkonierten Wohnung in der „Paul Schneider“-Straße Weimar unweit dem ehemaligen Wohnhaus von R.Strauss, wehmütig der „guten alten Zeiten gedenkend“ gedenkend. Als Einziger seiner Schüler, inzwischen in Halle an der Saale bei meiner Frischverheirateten wohnend, besuchte ich sein letztes Konzert im „Haus der Offiziere der Sowjetarmee“ (- jetzt „Remise“ des weimarer DNTs -) in Weimar mit Dvoraks „8.“ und Smetanas „Böhmens Hain & Flur“; vorher hatte er Abschied vom Theater/DNT genommen mit einem ungeheuer tragisch-lang ausgehaltenen „F-Dur“-Schlussakkord von Strauss' gewaltiger „Domestica“, die wir kurz vorher noch im Unterricht durchgegangen waren...

=====
Liebes VCV(W)-Mitglied!

In ultra-rosalila Silberglanz strahlenverklärter Glorie göttlicher Liebe ruhen im Schoß der Ewigkeit bis zur Allvereinigung-&-Allversöhnung des „Omega-Punktes“ in der EWIGEN VOX COELESTIS unsere Vor(an)gängerinnen & Vor(an)gänger; wir gedenken Ihrer ununterbrochen, besonders im Monat November!

Ich grüße Sie herzlich als Ihr



Wolf-G. Leidel